

# Der Wolkendurchleuchter

eine zeitgemässe Szenenfolge  
von Friedrich Doldinger

Theatergruppe der Christengemeinschaft Freiburg  
Studierende des Eurythmeum CH  
Inszenierung: Helfrid Foron

**Sonntag 23. Februar 2025**

**11.30 Uhr** Leben und Werk von Friedrich Doldinger  
Vortrag Peter Selg

**15.00 Uhr** Aufführung des Widerstandsdramas  
3 Std 45 Min inkl. Pause

**Goetheanum Dornach, Grundsteinsaal**



## **Friedrich Doldinger 1897-1973**

„Jeder einzelne entscheidet das Weltenschicksal.“

Dichter, Maler, Komponist und Urpriester der Christengemeinschaft (Lenker von Süddeutschland und der Schweiz)

Friedrich Doldinger schreibt 1930 das Theaterstück „Der Wolkendurchleuchter“, bestehend aus zwölf Szenen in loser Folge, und führt es im selben Jahr in Freiburg im Rahmen einer Sommertagung der Christengemeinschaft auf. Der Autor wirft einen Blick auf die Situation drei Jahre vor der Macht ergreifung Hitlers. Das Verhalten der Menschen dazu wie auch die Haltung der anthroposophischen Bewegung werden in dramatische Bilder gekleidet. Die Dialoge sind in einer klaren Sprache verfasst, die nicht auf Konfrontation angelegt ist. Doldinger will nicht provozieren. Dennoch ist die Polarisierung deutlich: Was ist das Ziel des Nationalsozialismus? Was will die „Michaelsbewegung“, wie Friedrich Doldinger hier die Anthroposophie nennt?

1930 hat Friedrich Husemann, anthroposophischer Arzt, das Sanatorium Wiesneck, eine kleine psychiatrische Einrichtung in Buchenbach bei Freiburg, eröffnet. Einige Szenen des Stücks spielen an diesem Ort, wo man Menschen mit neuem künstlerisch-therapeutischen Ansatz heilen möchte. Wie ein Pendel schwingt das Geschehen in den Szenen zwischen dieser heilenden Welt im Sanatorium und der Außenwelt, dem zeitgenössischen Stadt-Leben, hin und her.

Die Entwicklung der Figuren wird nicht fortlaufend erzählt, sondern der Fokus springt in den Bildern von einer Person zur anderen. Die Welle, die über Deutschland hereinbricht, ist kein individuelles Problem, es erfasst alle, über Deutschland hinaus:

„Das Tier aus dem Abgrund hat sich erhoben“, es reißt die ganze Welt mit. (5. Bild)

„Das Schicksal ist der Menschheit über den Kopf gewachsen.“ (7. Bild)

Und doch ist das Hauptanliegen des Stückes die Ich-Entwicklung des Einzelnen im Gegensatz zum Stillstand von „Masse-Mensch.“

„Wenn alles zusammenbricht, ist das Ich des Menschen das Einzige, was noch besteht.“ (12. Bild) Viele Themen dieses Stückes von 1930 sind auch heute noch hochaktuell.

*Helfrid Foron*

45 Menschen aus der Region Freiburg führen dieses Stück seit November 2023 unter der Regie von Helfrid Foron auf.

**Öffentliche Generalprobe: So 16.2.2025 um 15 Uhr**  
**Friedrich-Husemann-Klinik in Buchenbach bei Freiburg**

Tickets online via [www.goetheanum-buehne.ch](http://www.goetheanum-buehne.ch)  
oder am Schalter Di-So 9–18 Uhr, Rütliweg 45, 4143 Dornach

Bider & Tanner Ihr Kulturhaus in Basel  
Tel. 061 206 99 96, Öffnungszeiten: Mo-Sa 9–17 Uhr